

## Kurzvorstellung Kandidatur

### Prof. Dr. Eva G. Heidbreder

---

Mit der Unterstützung des Arbeitskreises Integrationsforschung (AKI), für den ich die in den letzten drei Jahren gemeinsam mit Prof. Thomas Hörber (Angers), Prof. Oliver Treib (Münster) und Prof. Vera van Hüllen (Lüneburg) als Sprecherin tätig war, kandidiere ich hiermit für den Vorstand der DVPW. Meine Kandidatur für den DVPW-Vorstand erwächst vor allem aus der Motivation, die begonnene Arbeit des Interimsvorstands der vergangenen Jahre fortzusetzen, damit die DVPW weiter in ihrer Rolle als Fachvereinigung gefestigt und gestaltend aktiv wird. Mein Anliegen für den Vorstand ist daher nicht durch spezifische Themenschwerpunkte geprägt. Vielmehr kandidiere ich mit einer generellen Offenheit, mich für die Mitglieder der DVPW gestalterisch an den Stellen, wo Anliegen anfallen, einzubringen zu wollen. Geleitet wird diese Motivation von zwei grundlegenden Aufgaben, die ich für die DVPW zentral halte und die meiner Meinung nach weiter mit konkreten Inhalten gestaltet werden sollten.

Auf der einen Seite gehört hierzu das Wirken nach innen, also die Vernetzung zwischen deutschen Politikwissenschaftler\*innen sowie zwischen politikwissenschaftlichen Vereinigungen international. Ein starker Fachverband, der als Ansprechpartner für fachliche aber auch universitätspolitische Fragen bereitsteht und eine Plattform zur Meinungsbildung bietet, ist für das Fach unbedingt notwendig. Konkret bezieht sich dies z.B. auf die Formulierung gemeinsamer Standards in kritischen Bereichen wie der Gleichstellung und der An-/Aberkennung von Universitätsgraden (insbesondere Dissertationen). Die Aushandlung und Einigung über fachlich und ethisch begründete Positionen in einem Verband können einen zentralen Beitrag zu Stärkung der fakultären Identität und Positionierung leisten. Die begonnene Aufbauarbeit des Interimsvorstands, der den verschiedenen Untergliederungen eine stärkere Rolle zuweist und auch die Vernetzung zwischen Instituten und Fakultäten befördern möchte, halte ich als Basis für das konstruktive Wirken nach innen für höchst relevant und weiter ausbaufähig.

Auf der anderen Seite ist das Wirken der DVPW nach außen maßgeblich. Hierzu gehört die Vertretung der Mitglieder in Wissenschaftsorganisationen, vor allem die Beförderung politikwissenschaftlicher Interessen in der DFG, sowie das Wirken in die weitere Gesellschaft. Da beide Anliegen im wahrsten Sinne des Wortes höchst „politisch“ sind, sind sie ohne gut funktionierende, transparente interne Strukturen nicht umsetzbar. Obschon eine inhaltliche Positionierung nicht immer unproblematisch ist, halte ich persönlich eine fachlich begründete Präsenz der Politikwissenschaft in der Öffentlichkeit, konkret in Medien oder öffentlichen Debatten, als einen relevanten Beitrag, dem sich Gesellschaftswissenschaften zu stellen haben. Eine starke Vertretung spezifischer Fachinteressen in DFG etc. ist selbstredend für die Vereinigung eine Kernaufgabe.

Im Sinne dieser generellen Überlegungen möchte ich gern in den nächsten Jahren bei der Ausarbeitung konkreter Vorschläge und der Umsetzung der vielen anfallenden Aufgaben zur Konsolidierung der internen und externen Rolle der DVPW mitwirken. Über Ihr Vertrauen in meine Kandidatur würde ich mich daher sehr freuen.

## Zur Person:



E-Mail: [eva.heidbreder@ovgu.de](mailto:eva.heidbreder@ovgu.de)

Tel.: +49 (0) 391-67-56582

[http://www.eurostud.ovgu.de/Team/Prof\\_+Dr\\_+Eva+Heidbreder-p-2894.html](http://www.eurostud.ovgu.de/Team/Prof_+Dr_+Eva+Heidbreder-p-2894.html)

Eva G Heidbreder ist Professorin für Politikwissenschaft; sie hat den Lehrstuhl für Regieren im Europäischen Mehrebenensystem an der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg inne. Von 2012-16 war sie als Juniorprofessorin für EU Integration an der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf und im Wintersemester 2016/17 als Gastprofessorin mit gleichem Schwerpunkt und der Freien Universität Berlin tätig. Von 2010-12 arbeitete Sie an der Hertie School of Governance (Berlin) und hatte Gastprofessuren an der Humboldt Universität Berlin und der Universität Konstanz inne. Außerdem unterrichtete sie unter anderem an den Universitäten von Antwerpen und dem IEP Grenoble. Sie promovierte am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz und erwarb davor ein Postgraduierten-Diplom am Institut für Höhere Studien in Wien. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Erweiterungspolitik, die Europäische Kommission, Verwaltungszusammenarbeit und zivilgesellschaftliche Partizipation in der EU. Zu Ihren Veröffentlichungen gehören "The Impact of Expansion on EU Institutions: The Eastern Touch on Brussels" (Palgrave Macmillan 2011) sowie Artikel in Zeitschriften wie *Public Administration*, *European Political Science Review* oder *Journal of European Public Policy*.